



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des Mittelalters in Böhmen

<<Die>> Periode des Luxemburgischen Hauses : 1310 - 1437

Grueber, Bernhard

Wien, 1877

[Vollendung des Chores. Fortbau unter König Wenzel IV. Brände und Zerstörungen]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97413)

In gedrängter Übersicht zeigt sich der Verlauf des Baues, wie folgt:

1341. König Johann beschliesst den Bau eines neuen Domes in Prag und bestimmt zu diesem Zwecke den Zehent aller vorhandenen oder künftighin noch aufzufindenden Silberbergwerke Böhmens für die Ausführung des Domgebändes, kraft einer Urkunde vom 23. October.
1344. Grundsteinlegung des Domes am 21. November und gleichzeitige Erhebung der Prager Kirche zu einem Erzbisthum. Der vom Markgrafen Karl zu Avignon aufgenommene Dombaumeister Mathias entwirft die Pläne, und legt die Chorecapellen an.
1346. König Johann und Markgraf Karl reisen nach Avignon und von da nach Rhense, wo Karl zum römischen König erwählt wird. König Johann fällt am 26. August in der Schlacht bei Crecy, Karl wird durch die deutschen Angelegenheiten bis zum nächsten Jahre am Rheine festgehalten. Die lange Abwesenheit der Regenten wirkt nachtheilig auf den Dombau ein: es finden Abweichungen vom ursprünglichen Plane statt, und der nördliche Kreuzflügel wird eingezogen.
1348. Kaiser Karl lässt durch Meister Mathias eine königliche Familiengruft im Chore des Prager Domes erbauen und darin die Leichen seiner ersten Gemahlin Margaretha Blanca von Valois und deren Söhnchens beisetzen. Die Baustelle des Domes wird mit einem Nothdach überdeckt, Gründung der Neustadt Prag und der Burg Karlstein.
1352. Die S. Antoniuscapelle, nämlich die erste in der Chorrundung links neben der Mitte, wird durch den Erzbischof Ernest eingeweiht. In diesem Jahre stirbt der Dombaumeister Mathias.
1353. Anna von der Pfalz, zweite Gemahlin des Kaisers Karl stirbt am 2. Februar und wird in der königlichen Gruft begraben. Drei Altäre werden neben der Gruft gestiftet.
1356. Der Steinmetz Peter von Schwäbisch-Gmünd wird zum Dombaumeister ernannt. Er vollendet die Chorecapellen in den nächstfolgenden Jahren und führt ein verändertes Pfeilersystem ein.
1358. Gründung der Moldaubrücke zu Prag.
1366. Die Wölbungen der Seitenschiffe werden geschlossen und die S. Wenzels-Capelle vollendet. In einem daselbst an der Ostwand angebrachten Motivbilde ist die 1362 verstorbene Kaiserin Anna von Schweidnitz als noch lebend dargestellt.
- 1370—1371. Gänzliche Vollendung der untern Kirchenräume und Erbauung der Fürstengräfte in den Chorecapellen. Das Mosaikbild oberhalb des Porticus wird von einem unbekanntem wahrscheinlich venetianischen Künstler ausgeführt. Beginn der Arbeiten in der Höhe des Triforiums.
- 1373—1374. Die Leichname der altböhmischen Fürsten werden aus dem alten in den neuen Dom durch den Dombherrn Waitmül übertragen. Anlage der Fenster im Lichtgaden des Domes.
1378. Kaiser Karl IV. stirbt und wird im Dome in seiner Gruft beigesetzt. Die Aufstellung der Büsten im Triforium nimmt ihren Anfang.
- 1379—1385. Vollendung des Mittelschiffes. Bei langsame Bauführung wird das Gewölbe des Polygons oberhalb des Hochaltares am 12 Juni 1385 geschlossen und der Chor am 1. October desselben Jahres eingeweiht.
1392. Grundsteinlegung der Domschiffe am 2. Juni. Die Pfeiler und Umfassungsmauern des Langhauses werden in ihrem ganzen Umfange angelegt.
1396. Übertragung des Leichnams des heiligen Adalbert aus dem alten Dom in den neuen. Anbringung einer hierauf bezüglichen Gedächtnis Tafel an der Südseite des Domes, in welcher zugleich die wichtigsten Abschnitte der Baugeschichte mitgetheilt werden.

Diese merkwürdige Gedächtnis Tafel besteht aus einer Platte von weissem Marmor, ist $3\frac{1}{2}$ Fuss breit, 4 Fuss 9 Zoll hoch, und enthält 30 Zeilen, welche in gothischer Fracturschrift eingegraben sind. Die Entzifferung ist nur auf einem Gerüste möglich, da sich der obere Rand der Tafel gegen 15 Fuss über dem Erdboden befindet und die vielen Abbrüchungen wie auch Verwitterungen das Lesen sehr erschweren. Dem hier mitgetheilten Text liegt ein im Jahre 1870 gefertigter Klatschabdruck zu Grunde. Die lateinisch verfasste Schrift lautet vollinhaltlich:

† Anno Domini M. CCC. XLIII. die tercia mensis marcij sublimata est sancta pragensis Ecclesia in metro politanam per Dominum Clementem papam. Eciam eodem anno et die positus est primus lapis fundamenti novi Chori Pragensis per serenissimum principem dominum Johannem regem Boemie comitem luczëburgensem ac serenissimos principes dominos Karolum tunc marchionem Moravie post in Imperatorem promotum, Ioannem ducem Karinthie, Tirolis etc. natos domini Regis predicti, et multis nobilibus Baronibus Regni prefati presentibus ac Reverendissimo patre domino Arnesto primo Archiepiscopo pragensi cum eisdem principibus primum lapidem impo-nente. Item anno Domini MCCCLXV reverendus pater dominus Johannes secundus Archiepiscopus Pragensis quondam Olomuecensis Episcopus factus et creatus est primus legatus apostolice sedis in tota sua provincia, nec non in Babenbergensi Ratisbonensi Misnensi dioecesibus et civitatibus cum suis successoribus universis per Dominum Vrbanum papam V. Qui post fuit factus sancte Romane Ecclesie circa XII apostolorum presbyter Cardinalis per dominum Vrbanum papam VI. feliciter promotus. Item anno Domini MCCCLXXXV in vigilia sancte Margarethe XII hora orlogij completa est testudo Chori pragensis infra missarum solemniam, Item anno Domini MCCCLXXXV in festo sancti Remigii conseratus est Chorus pragensis in honorë beate Marie et Sancti Viti per Reverendum patrem dominum Ioannem Archiepiscopum pragensem tercium apostolice sedis legatum secundum olim Misnensem Episcopum Item anno Domini MCCCLXXXII in festo penthecostes hora vesperorum positus est primus lapis fundamenti sancte pragensis ecclesie per serenissimos principes dominum Wenceslaum pri